Herforder Zeitung für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhle in Herford
Postscheckkonto Hannover 5796

Geschäftsstelle: Herford, Rennp...
Fernsprecher Nr. 83 und 151

Bezugs-Preis 5.40 Mark vierteljährlich, bei Postbezug 5.40 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertags.

Anzeigenpreis 50 Pfennig für die einspaltige Kleinzeile oder deren Raum für ... u. Landkreis Herford, sonst 60 Pfg., Reklamen die Zeile ...

General-Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Her...

Nr. 6 — Herford, Donnerstag, den 8. Januar — 19...

Unter dem Zwange der Weltwirtschaft.

Der Vernichtungswille auch unserer unversöhnlichsten Feinde stößt allgemach auf einen Gegner, der in seiner ehernen Unüberwindlichkeit jeder menschlichen Macht spottet. Die harte Welt der Dinge erweist sich eben wieder einmal weit stärker als die Ideen, mit deren Hilfe der Mensch sie meistern oder gar aus der Welt schaffen zu können vermeinte. Trotz aller Warnungen der wenigen Einsichtigen ließ die überragende Mehrheit unserer Feinde nicht von der aus Haß, Rache und Angst emporgestiegenen Hoffnung, das deutsche Volk mit seiner gewaltigen Urkraft aus der Reihe der Lebenden so gut wie ganz zu streichen, es durch Hunger und Elend zu dezimieren und durch völlige Lahmlegung der Industrie sowie jeglicher Produktionsmöglichkeit überhaupt auch an einem späteren Wiederaufleben zu verhindern. Die unterschiedlichsten, doch offensichtlich immer aus demselben Willen hervorgegangenen Maßnahmen ließen an dem durchaus ernsthaften Bestreben, dieses grauenhafte Schicksal für uns zu erzwingen, nicht den mindesten Zweifel aufkommen. Aber am Ende mußte sich sogar in den vom wildesten Fanatismus gänzlich umnebelten Gehirnen die Erkenntnis bahnbrechen, daß ein solches Millionenvolk schlechterdings nicht einfach zu vernichten ist.

Am frühesten ging wohl dem kühl rechnenden, geschäftstüchtigen Volke jenseits des großen Teiches die Einsicht auf, daß mit einem völligen Ausschalten Deutschlands dem Feinde selbst ein sehr schlechter Dienst geleistet worden wäre. Jedenfalls setzten die Amerikaner als die ersten dem blinden Vernichtungswillen der europäischen Verbündeten einen so zähen Widerstand entgegen, daß darüber die bis dahin wenigstens nach außen hin aufrecht erhaltene Einigkeit innerhalb der Entente auf eine für alle Beteiligten recht bedrohliche Weise in die Brüche ging. Daß die Stellungnahme der Vereinigten Staaten durchaus nicht etwa aus reiner Sympathie für das deutsche Volk hervorgewachsen ist, soll als selbstverständlich nur angemerkt werden. Als die eigentlich treibende Kraft muß vielmehr die vollauf berechtigte Befürchtung angesehen werden, daß ein Ausscheiden Deutschlands aus dem verwickelten, eng verzahnten Getriebe der Weltwirtschaft die verhängnisvollsten Wirkungen auf alle Völker ohne Ausnahme und nicht zuletzt natürlich auch auf die Vereinigten Staaten ausüben würde. Also nicht um unserer schönen Augen, sondern lediglich um eigener Vorteile willen fiel man von drüben dem ausgesprochenen Vernichtungswillen in den Arm.

Inzwischen hat nun die bessere Erkenntnis des eigenen Vorteils auch auf andere Völker übergegriffen. Unter dem unwiderstehlichen Zwange der unbedingten Notwendigkeiten der Weltwirtschaft beginnt man sich endlich darauf zu besinnen, daß eine Zerstörung Deutschlands auch die Sieger sehr bald in den allgem. Strudel des unaufhaltsamen Unterganges hineinziehen würde. Erstaunlich genug allerdings, daß es überhaupt jemals Leute von so unglaublicher politischer und wirtschaftlicher Kurzsichtigkeit geben konnte, um allen Ernstes anzunehmen, daß ein wirtschaftlicher Ruin Deutschlands die Rettung für Frankreich, England und Belgien bedeuten müßte. Tatsächlich liegt natürlich die Sache gerade umgekehrt: Deutschlands Ruin würde denjenigen von Frankreich, England und Belgien unweigerlich nach sich ziehen. Auch würde es ja diesen Staaten nichts nützen, auf die Zahlungen des Schadenersatzes zu warten, den man von Deutschland verlangt, wenn man Deutschlands Zahlungsfähigkeit vorher zerstört und also töricht genug den Ast absägt, auf den man sich zu setzen gedenkt.

Allseitigem großen Interesse dürften auch bei uns die einsichtsvollen Ausführungen begegnen, die der belgische Sozialist Huysmans über diese wichtigen Fragen soeben im Brüsseler „Peuple" veröffentlicht hat. Er schreibt u. a.: Wegen des ungünstigen Wechselkurses und wegen der steigenden Schwierigkeiten, Auslandskredit zu erlangen, werde die Lage immer ernster, und sie könnte in aller Kürze tatsächlich unhaltbar werden. Man könne von der Entente und den Neutralen nicht mehr kaufen, weil es unmöglich sei, die ... die Gulden und das Pfund Sterling zu ... und weil diese Länder keinen Kredit mehr ... ren wollten. In diesem Augenblick sei ... gische Außenhandel auf Frankreich, ... auf seine ehemaligen Feinde beschränkt. ... erkenne man jetzt an, die Einfuhr deutscher ... sei das einzige Mittel, den Wechselkurs ... weniger wieder zu verbessern, die Lebens... herabzudrücken und das wirtschaftliche ... der aufzurichten. Um aber von Deutschland ... zuführen, müsse man Deutschland erlauben, ... zuführen, d. h. zu produzieren. Um das wirtschaftliche Leben in Belgien wieder aufzurichten, sei man gezwungen, die Industrie und die Produktionskraft der ehemaligen Feinde aufleben zu lassen, anstatt alles zu tun, um sie zu entmutigen, um diese Kraft zu zerstören. Und dies ... heute sogar von den besten belgischen ...

Der Eisenbahnerstreik.

Der Bahnhof Düsseldorf geschlossen. — Ultimatum der Eisenbahnbeamten.

Forderungen der Eisenbahn-Beamten.

T.U. **Berlin,** 8. Jan. (Drahtmeldung.) Gestern nachmittag fand eine gründliche Aussprache mit den Vertretern des Deutschen Eisenbahnerverbandes, des allgemeinen Eisenbahnerverbandes und der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner einerseits und den Vertretern der Mehrheitsparteien der preußischen Landesversammlung und der Staatsregierung andererseits über den gesamten Komplex der Lohnfragen der Eisenbahner statt. Die Verhandlungen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten über die Eisenbahner-Tariffrage, die unter dem Vorsitz des Legationsrates Weißrauch geführt werden, sind, wie das „B. T." erfährt, noch nicht zum Abschluß gelangt.

Morgen beginnen die Verhandlungen des Deutschen Beamtenbundes mit der Reichsregierung wegen Erhöhung der Teuerungszulagen um 150 Prozent. Aus diesem Grunde hat der Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnbeamten (Bezirk Berlin) an die Bundesleitung folgendes dringende Telegramm geleitet: „Erhöhung der dringenden Teuerungszulagen um 150 Prozent seitens des deutschen Beamtenbundes noch nicht erwirkt. Unruhen greifen stärker um sich, wilde Streiks drohen, die Versorgung der Großstädte gefährdet. Stellt deutscher Beamtenbund Ultimatum bis 10. Januar, sonst selbst vorgehen. Termin innehalten, sonst Führung nicht verantwortlich."

Stockung in der Entladung der Güterwagen.

T.U. **Essen,** 8. Jan. (Drahtmeldung.) Der Eisenbahnerstreik im rheinisch-westfälischen Industriebezirk nimmt immer größeren Umfang an. Hierdurch wird besonders die Entladung der Güterwagen unbestimmt gemacht, während der Personen- und Güterverkehr in beschränktem Maße aufrecht erhalten werden konnte. Die Milchzüge werden noch abgefertigt, die dringendsten Notstandsarbeiten werden auch ausgeführt. Auch in Düsseldorf lag im Laufe des gestrigen Tages der ganze Verkehr still. Die Bahnhöfe waren geschlossen.

Der Düsseldorfer Hauptbahnhof geschlossen.

T.U. **Düsseldorf,** 7. Jan. Der Düsseldorfer Hauptbahnhof ist heute morgen geschlossen worden. In einem Anschlag heißt es: Der Eisenbahnbetrieb wird bis auf weiteres eingestellt. Es werden nur noch diejenigen Reisenden herausgelassen, die von Auswärts in Düsseldorf eintreffen. Fahrkarten werden nicht mehr ausgegeben; auch die Postbeförderung hat aufgehört. Zwischen Vertretern der Eisenbahnverwaltung und der Streikenden haben in Elberfeld heute Verhandlungen stattgefunden. Es wurde den Arbeitern die Erhöhung des Stundenlohnes um 1 ℳ zugesagt, die Eisenbahner wollen sich aber damit nicht zufrieden geben.

wtb. **Düsseldorf,** 7. Jan. In der heute vormittag abgehaltenen Versammlung haben die Lokomotivführer des Düsseldorfer Bezirks beschlossen, sich dem Ausstande der Eisenbahnarbeiter anzuschließen. Heute vormittag 11 Uhr wurden die Türen des Düsseldorfer Hauptbahnhofes geschlossen, da der Eisenbahnbetrieb bis auf weiteres eingestellt ist. Die Post stellte die Annahme von Paketen ein. Die Briefbeförderung soll, wenn auch mit Verzögerungen, nach Möglichkeit aufrecht erhalten werden. In der Güterabfertigung der Eisenbahn wurden nur einige Sendungen mit Lebensmitteln und die angekommene Milch ausgegeben. Im ganzen Elberfelder Bezirk verkehrten nur die Milchzüge. Die Eisenbahnarbeiter haben die von der Verwaltung zugestandenen Zuschlag von 1 ℳ auf den Stundenlohn nicht angenommen.

wtb. **Köln,** 7. Jan. In drei riesigen Versammlungen in Köln, Aachen und Düren, die von der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Sitz Elberfeld, einberufen waren, wurde Stellung zu den schwebenden Gehalts- und Teuerungsfragen genommen. In einer Entschließung fordert man anstelle der Gewährung einer gleichmäßigen Teuerungszulage von 150 Prozent, aus sozialen Rücksichten folgende Abstufungen: 175 Prozent Teuerungszulage für die untereren Einkommen, 150 Prozent für die mittleren und 100 Prozent für die höheren Einkommen. Außerdem wurde die sofortige Inangriffnahme der neuen Lohn- u. Gehaltsreform verlangt.

Stockung der Lebensmittelzufuhr.

wtb. **Düsseldorf,** 7. Jan. Nach der vollständigen Einstellung des Personenverkehrs auf der Eisenbahn begann, wie die „Düsseldorfer Nachrichten" melden, ein gewaltiger Ansturm auf die nach Benrath fahrenden Straßenbahnwagen, sowie auf die Wagen des Duisburger und Mettmanner Kleinbahn, die aber den Andrang nicht ganz bewältigen konnten. Der Güterverkehr ruhte bisher nahezu vollständig. Falls in der Frage der Lebensmittelzufuhren nicht bald eine Regelung erfolgt, drohen ernste Ernährungsschwierigkeiten. Ganz besonders schwierig wird durch die Einstellung des Güterverkehrs die Lage der Gas- und Elektrizitätswerke sowie der meisten industriellen Betriebe, da diese Werke über keinerlei Vorräte verfügen und lediglich auf die Zufuhren angewiesen sind, müßten noch weitgehende Einschränkungen in der Abgabe von Gas und elektrischen Strom erwogen werden. Wenn nicht bald eine Einigung erfolgt, drohen die Folgen des Eisenbahnerausstandes katastrophal zu werden.

T.U. **Dortmund,** 7. Jan. Wie der „Dortm. Ztg." berichtet wird, verkehren die Züge nach Hagen nur bis Witten. Gepäckstücke nach Stationen des Elberfelder Bezirkes werden nicht mehr angenommen, da das Personal zum Ausladen fehlt. In Dortmund handelt es sich um einen wilden Streik. Dies geht hervor aus einer Entschließung, welche die örtlichen Vorstandsmitglieder des deutschen Eisenbahnerverbandes, der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes gestern abend in einer in Dortmund abgehaltenen Konferenz angenommen haben.

Stillegung des Eisenbahnverkehrs von Köln.

d. **Düsseldorf,** 7. Jan. Der Ausstand der Eisenbahner hat sich nunmehr auch über den Eisenbahndirektionsbezirk Köln ausgedehnt, sodaß der Zugverkehr von und nach Köln vollständig eingestellt ist. Im Eisenbahndirektionsbezirk Essen wird noch ein beschränkter Verkehr aufrecht erhalten.

Kassel, 7. Jan. Die Kasseler Eisenbahner haben gegen die Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten bezüglich des Verhaltens der Frankfurter Eisenbahner in Berlin Einspruch erhoben und erklärt, sie würden sich, falls Entlassungen vorgenommen werden sollten, auf seiten der Frankfurter Kollegen stellen. Man spricht in den Kasseler Eisenbahnerkreisen die bestimmte Erwartung aus, daß Kassel und seine nähere Umgebung in die erste Wirtschaftsklasse kommen, weil die Teuerungsverhältnisse hier die gleichen seien wie in den anderen großen Städten. Im Kasseler Direktionsbezirk kommen 18 000 Mitglieder in Frage.

Die Eisenbahnerbewegung in England.

T.U. **London,** 7. Jan. Aus verschiedenen Orten Englands kommen Berichte, daß die Eisenbahnervereinigungen mit den Vorschlägen der Regierung nicht einverstanden sind. Die Vorschläge sind am Sonnabend und Sonntag in 25 Versammlungen besprochen worden. In zwei Versammlungen wurden sie angenommen, in 23 sind sie verworfen worden. Die Führer der Bewegung scheinen jedoch die Hoffnung noch nicht aufgegeben zu haben.

T.U. **London,** 7. Jan. Am Mittwoch wird eine außerordentliche Versammlung der Eisenbahnarbeiter abgehalten werden, in der endgültig darüber beraten werden wird, ob die Vorschläge der Regierung angenommen werden sollen oder nicht.

Der Austausch der Ratifikati...

Havas-Meldung.

Paris, 7. Jan. Am Dienstag nachmittag ... Besprechungen über Uebergabe der Regierung ... den Abstimmungsgebieten zwischen der durch ... Le Rond geleiteten Alliiertenkommission und ... dem Vorsitz von Simson stehenden deutschen ... fortgesetzt. Eine weitere Sitzung wird heute ... morgen stattfinden.

Man hofft, daß die Arbeit der für die ... des Friedensvertrages bestimmten Kommission ... Sonabend beendigt sein wird, und daß der ... der Ratifikationsurkunden noch am Nachmittag ... Januar erfolgen kann.

Morgen wird sich auch die mit der ... Oberhoheit von Memel und Danzig betraute ... versammeln.

Protest gegen die Saarbrücker Ausweisungen.

Durch die deutsche Delegation in Paris ... Verband eine neue Note überreicht, in der ... Ausweisung des Verwaltungsgerichtsprä... Halfern und des Assessors von Salmuth aus ... protestiert wird. Wie wir erfahren, wird ... darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen ... stillstandsvertrags den Militärbefehlshabern ... ierten Mächte kein Recht geben, deutsche ... ihren Posten zu entheben oder Reichsangehörige ... besetzten Gebiet auszuweisen.

Die künftige Reichseinkommenste...

Es sind zu zahlen bei einem Einkommen von ... Mark

Für unverheir. Steuerpfl.	Für verheiratete Steuerpfl. ohne Kind	m. ein Kind	m. zwei Kindern	m. ... Kind
		Mark		
1100	10	—	—	—
1300	30	—	—	—
1500	50	—	—	—
1600	60	10	—	—
1700	70	20	—	—
2000	100	50	20	—
2500	155	100	70	46
3000	210	155	122	90
3500	270	210	177	144
4000	330	270	234	199
4500	395	330	295	259
5000	460	395	356	318
6000	600	530	488	447
7000	750	675	630	586
8000	910	830	782	735
9000	1080	995	944	894
9500	1170	1080	1029	978
10000	1260	1170	1116	1068
12000	1650	1550	1490	1431
14000	2080	1970	1904	1839
16000	2550	2430	2358	2287
18000	3050	2925	2850	2775
20000	3570	3440	3362	3284
30000	6460	6305	6212	6120
50000	18240	13060	12952	12844
100000	33850	33625	33490	33355

Die Reform der Beamtenbesoldung.

Inkrafttreten am 1. April.

Eine Anfrage in der Nationalversammlung wünscht von der Regierung einheitliche Regelung und Erhöhung der Sätze der Teuerungszulagen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sowie beschleunigte Vorlage der angekündigten Besoldungsreform. Der Reichsfinanzminister hat jetzt die Anfrage, wie folgt, beantwortet:

„Die Höhe der Teuerungszulagen richtet sich nach Vereinbarungen zwischen dem Reiche und Preußen verschiedenen Grundsätzen. Die Teuerungszulagen sind demnach den jeweiligen örtlichen Verhältnissen anzupassen. Dies ist nur in der Weise möglich, daß auf Grund örtlicher Erhebungen nachgeprüft wird, in welche Klasse der in Frage kommenden Orte gehört. Die Feststellung im einzelnen erfolgt durch die Länder, im vorliegenden Falle mittelbar durch Preußen.

Die Besoldungsreform wird nach Kräften gefördert. Es besteht die Absicht, die Besoldungsvorlagen den gesetzgebenden Körperschaften tunlichst bald vorzulegen, daß sie zum 1. April 1920 in Kraft gesetzt werden kann."

Die Verhandlungen mit den Beamten.

Die Bundesleitung Berlin des Gewerkschaftsbundes der Beamten gab unterm 5. Januar folgende Anweisung an die Geschäftsstellen heraus: „Reichskanzler sagte erneute Verhandlungen mit Reichsrat und Nationalversammlung unter Zuziehung der Beamten-Gewerkschaften wegen Erhöhung der Teuerungszulage in den nächsten Tagen zu. Uebereilte Handlung gefährdet die Durchführungsfähigkei "

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Jan. Reichspostminister Giesberts ist heute eingetroffen, um den von vielen Seiten angeregten Wunsche nach Errichtung eines Postscheckamtes in Berlin näher zu treten.

Berlin, 7. Jan. Der „Abend" bringt in seiner Ausgabe vom 7. Januar die Meldung, daß das Reichsfinanzministerium beabsichtigt, mit Vertretern der Wirtschaft über den Abbau der Zwangswirtschaft zu beraten. Von zuständiger Seite wird dann mitgeteilt, daß es sich dabei nicht um einen aus besonderen Anlaß neuerdings hervorgerufenen Vorgang, sondern um eine schon vor einiger Zeit anberaumte Besprechung handele, über die in einer Denkschrift niedergelegten Vorschläge des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft werden sollen. Es wird sich dabei hauptsächlich um eine Besprechung der organisatorischen Fragen handeln. An eine alsbaldige Aufhebung der Lebensmittelbewirtschaftung, wie die Notiz vermuten läßt, wird nicht gedacht.

wtb. **Berlin**, 7. Jan. Die Notlage, in die viele der Bewohner der Gebiete geraten sind, in denen das Hochwasser des Rheines und einiger seiner Nebenflüsse großen Schaden angerichtet hat, veranlaßte das preußische Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung vorerst einen größeren Betrag aus dem Dispositionsfonds der Staatsregierung zur sofortigen Auszahlung an die beteiligten Provinzialbehörden anzuweisen. Entsprechend dem Verfahren, das schon bei früheren Hochwasserkatastrophen, so im Jahre 1897 zur Anwendung kam, wird der Landesversammlung sofort ein Entwurf der Staatsregierung für eine weitgehende Hilfeleistung zugehen.

Berlin, 7. Jan. Das Reichspostministerium hat gemeinschaftlich mit der Firma C. Lorenz auf der Versuchsstrecke Berlin-Konstanz Versuche mit drahtloser Telephonie angestellt, die zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Eine sofortige Einführung der drahtlosen Telephonie für die Allgemeinheit ist jedoch noch nicht angängig, da technische Einzelheiten durchzubilden sind und das Ganze erst für eine allgemeine praktische Verwendung brauchbar zu machen ist.

wtb. **München**, 7. Jan. Vergangenen Sonntag hielt die bayrische Königspartei laut Münchener Zeitung eine Tagung ihrer Landesvorstandschaften in München ab. Das Erscheinen einer eigenen Tageszeitung der Partei, des „Bayrischen Königsboten" sei vom 1. Februar ab gesichert. Die Partei will vorerst keine eigenen Abgeordneten aufstellen, sondern auf eine Einigung aller monarchisch gesinnten Bayern hinarbeiten.

Kleine Nachrichten.

Die neuerliche Verhaftung des Hauptmanns von Kessel ist auf Anordnung des zuständigen Gerichtsherrn erfolgt und wurde mit Verdunkelungsgefahr begründet. Unmittelbare Veranlassung zum Haftbefehl war das Ergebnis einer Vernehmung Hauptmanns von Kessel, die in den letzten Tagen stattgefunden hat.

Das deutsche Konsulat in Bern ist aufgehoben worden. Die Geschäfte dieses Konsulats gehen an die deutsche Gesandtschaft in Bern über. Auch das deutsche Konsulat in Schaffhausen ist aufgehoben worden, es bleibt dort bis auf weiteres eine kleine Paßstelle.

Die „Preß-Information" meldet aus London: Im letzten Kabinettsrat wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse in Aegypten und im Orient die Zahl der aufgestellten Truppen, die auf 100 000 Mann herabgesetzt werden sollte, durch neue Werbungen auf 180 000 Mann zu bringen.

Nach einem Beschluß des Obersten Rates sollen in den deutschen Abstimmungsgebieten unmittelbar nach dem Einmarsch der alliierten Ueberwachungstruppen die Ortsvereine der kommunistischen Partei aufgelöst und jede kommunistische Propaganda untersagt werden.

Vor dem Obersten Rat haben Italien, Polen und die Tschechoslowakei Anspruch auf die deutschen Kolonien erhoben.

Durch Fernbleiben der Amerikaner wird die Stärke des Besatzungsheeres in den Abstimmungsgebieten um ein Viertel verringert.

Auf Ersuchen des Chefs der englischen, französischen und italienischen Militärmissionen in Budapest hat der Oberste Rat beschlossen, die ungarische Regierung aufzufordern, die gegen die ungarischen Kommunisten ausgesprochenen Strafen umzuwandeln.

Die Franzosen haben die Absicht, nach Ratifikation des Friedensschlusses im Sargebiet die Frankenwährung einzuführen.

In Amerika wurde eine scharfe Gesetzesvorlage gegen Unruhestifter und Bolschewisten eingebracht.

Herford und Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung: Nr. [illegible].

8. Januar.

Lebensmittel.

Die Fleischeinheit für die Woche vom 5. bis 11. Januar 1920 ist auf 150 Gramm festgesetzt. Geliefert werden auf den gültigen Wochenabschnitt der Fleischkarte (mit der roten 3) je 125 Gramm Fleisch und 25 Gramm frische Wurst. Ein Pfund Fleisch kostet 3 ℳ, ein Pfund Blut- oder Leberwurst kostet 2 ℳ. Die Wurst der Schlachtermeister ist in dieser Woche hergestellt bei Pecher, Ludwig Reckendorf, Stork und Eisbrenner.

Wurst von Pecher gibt es bei Rob. Klußmann, F. Huep jun., Konr. Huep und Erdbrügger.

Wurst von L. Reckendorf gibt es bei F. Reckendorf, Pracht, Löwenstern, Kayser und Ellenbeck.

Wurst von Ph. Stork gibt es bei H. Klußmann, Wwe. Huep, Deppe und Gottfr. Huep.

Wurst von Eisbrenner gibt es bei Ph. Stuke, F. Stuke, Schönfeld, Saul, Donnermann u. Koch.

Der Verkauf in den Schlachterläden findet statt: am Freitag, den 9. d. Mts., vormittags, an die Fleischkarteninhaber A—G, nachmittags: an die Fleischkarteninhaber H—R, am Sonnabend, den 10. d. Mts., vormittags, an die Fleischkarteninhaber S—Z. — Sonnabend nachmittags findet kein Verkauf mehr statt.

Nudeln können vom 14. d. Mts. ab auf Warenmarke Nr. 26 ¼ Pfund gekauft werden. Kauffrist: 21. Januar 1920. Markenablieferungsfrist für die Geschäfte: 24. Januar 1920.

Süßstoff kann in der Turnhalle auf Warenmarke Nr. 38 fünf Päckchen zum Preise von 50 Pfg. für ein Päckchen oder eine Schachtel zu 3,70 ℳ gekauft werden.

Kakao kann in der Turnhalle auf Warenmarke Nr. 37 ¼ Pfund zum Preise von 3 ℳ gekauft werden.

Rübensaft, beste Qualität, kann vom 12. Januar d. Js. ab auf Warenmarke Nr. 27 ½ Pfund zum Preise von 1,25 ℳ in nachfolgenden Geschäften gekauft werden: Konsum-Verein, Rennstraße; Hebrock, Lockhauserstr;. Hobel, Helkerweg; Kleine, Rennstr.; Kunkel, Bügelstr.; Kesting, Unter den Linden; Lindheim, Ahmserstr.; Lücking, Elverdisserstr.; Möller, Ahmserstr.; Meyerjohann, Rennstraße; Nolting, Rennstr.; Plaßmeier, Lockhauserstraße; Schröder, Elverdisserstr.; Schure, Ahmserstraße; Strathmann, Elverdisserstraße; Vorwerk, Friedhofstraße; Vormbusch, Rennstr.; Wörmann, Friedhofstraße und Heidemann, Elverdisserstraße. Die Marke Nr. 27 bleibt in Gültigkeit und werden die übrigen Geschäfte demnächst beliefert. Kauffrist: 19. Januar 1920. Markenablieferungsfrist für die Geschäfte: 22. Januar 1920.

Kundenliste für Kolonialwaren. Die Eintragung in die neue Kundenliste muß bis zum 17. d. Mts. erfolgt sein. Die Geschäfte haben die Kundenliste mit den Kontrollabschnitten spätestens am 20. Januar d. Js. im Rathaus, Zimmer 103, abzuliefern.

Städt. Markthalle.

Wegen starken Erdbesatz zurückgesetzte **Futtermöhren** zum Preise von Mark 5.— per Zentner.

Lebensmittelamt.

Grundsätzliches zur Beamtenversammlung.

Ein Beamter schreibt uns: Die Ueberweisung der Entschließung an den Beamtenbund führte einen befriedigenden Ausklang der von der Deutschen Volkspartei veranstalteten öffentlichen Beamtenversammlung herbei, ihr Verlauf bot aber den fest auf dem Boden des Beamtenbundes stehenden Mitgliedern doch mancherlei Unerfreuliches. Um der Wahrheit und Klarheit, aber auch um des Beamtenbundes willen, der ohne genügende innere Festigung bald nach seiner Gründung während der Stadtverordnetenwahlen eine starke Belastungsprobe bestehen mußte, deren Nachwirkungen in der letzten Versammlung deutlich erkennbar zu spüren waren, scheinen uns die nachfolgenden Ausführungen dringend geboten zu sein.

Es bedarf keines Nachweises, daß die Parteien berechtigt sind, besondere Beamtenversammlungen abzuhalten, sei es, um Aufklärung über Beamtenfragen zu geben, Bericht über die Tätigkeit der Abgeordneten zu erstatten oder neue Mitglieder zu werben. In dem vorliegenden Falle handelte es sich aber nicht um eine Frage, die die Beamten einer Partei besonders angeht, sondern um die ureigene Sache des politisch neutralen Beamtenbundes, nämlich um die vom Deutschen Beamtenbunde beantragte Erhöhung der Teuerungszulagen um 150 Prozent. Will sich der hiesige Verband des Deutschen Beamtenbundes, der nahezu sämtliche Beamtenvereine der Stadt umschließt, nicht selbst aufgeben und zur Bedeutungslosigkeit herabsinken, so darf er sich seine eigenen Angelegenheiten nicht aus der Hand nehmen zu lassen, umsomehr, da der Vorsitzende des Bundes schon vor der Ankündigung der Parteiversammlung Schritte zu einer Stellungnahme eingeleitet hatte. Der Leitartikel in derselben Nummer des Parteiorgans der Deutschen Volkspartei, die die erste Ankündigung der Beamtenversammlung enthielt, behandelte die Erhöhung der Beamtenteuerungszulagen auf Grund der Forderung des Deutschen Beamtenbundes und kann wohl als Begleitschreiben zu der genannten Ankündigung angesprochen werden.

In dem Schlußteil des Artikels heißt es: „Die Wahlen des Reichstag stehen vor der Tür. Die Millionen Beamtenstimmen können diese Regierung beseitigen, wenn sie nur wollen. Nur dürfen sie sich nicht länger durch erzwungene Zugeständnisse narren lassen. Nach einem solchen Sieg der Beamten kann keine Regierung, selbst wenn sie es wollte, der Beamtenschaft versagen, was sie braucht." Wundert man sich nach diesen Sätzen, daß die Meinung entstehen mußte, „die Not der Beamtenschaft" solle zur „Parteisache" gemacht werden und als „Wahlmache" dienen? Wenn daher Herr Hömburg auf den Beamtenbund als die zuständige Vertretung verwies, wenn er ferner an bestimmten Beispielen zeigte, daß es für die Beamtenschaft ein Unding sei, Hilfe in ihrer Not von einer Partei oder Parteirichtung zu erwarten, wenn er zum Schluß die Hoffnung aussprach, der ausgetretene Verein der mittleren Postbeamten möge zum Verbande zurückkehren, so hat er als Vorsitzender des Beamtenbundes sein gutes Recht und seine Pflicht ausgeübt. Die Bereitwilligkeit, mit der der Versammlungsleiter, Herr Prof. Böckelmann, auf die Anregung des Redners einging, die Entschließung des Abends an den Beamtenbund weiterzugeben, wie die nachherige überzeugende Zustimmung der Versammlung, sind ein Beweis dafür, daß die Ausführungen des Vorsitzenden vom Beamtenbund ihrem Kerne nach berechtigt und richtig waren. Sachlich ist der Auffassung, daß es sich um eine besondere Frage des Beamtenbundes handle, nichts Durchschlagendes entgegengestellt worden. Wenn eine Versäumnis oder Lässigkeit des Beamtenbundsvorstandes vorzuliegen schien, so stand den Vertretern der Einzelvereine satzungsgemäß der Weg offen, hier anregend und nachhelfend einzugreifen. Die einfache und unzweideutige Fragestellung an die Vertreter des Beamtenbundes, die bei dieser Veranstaltung der Deutschen Volkspartei an leitender Stelle standen, kann nur lauten: Haben sie auch nur versucht, diesen Weg zu beschreiten, bevor sie das Interesse des Beamtenbundes in seiner eigenen Sache hintan-, das der Partei aber voranstellen?

Wenn der Abg. Herr Pastor Meyer eine persönliche Verstimmung gegenüber dem zeitigen Vorsitzenden des Beamtenbundes als Grund anführte, der ihn an einer Fühlungnahme mit dem Beamtenbund hindere und mit zu der Einberufung der Versammlung durch die Partei geführt habe, so werden viele eine solche Erklärung von dieser Stelle aus nicht erwartet haben. Welches ist bei dieser persönlichen Angelegenheit der sachliche Hintergrund? — Der jetzige Vorsitzende des Beamtenbundes hatte während der

Der Schimmelreiter.

15) Novelle von Theodor Storm.

Dann wurde die Eingabe durch einen reitenden Boten in die Stadt gesandt.

„Sie wollen bemerken, lieber Herr," unterbrach der Schulmeister seine Erzählung, mich freundlich mit seinen feinen Augen fixierend, „daß ich das bisher Berichtete während meiner fast vierzigjährigen Wirksamkeit in diesem Kooge aus den Ueberlieferungen verständiger Leute oder aus Erzählungen der Enkel und Urenkel solcher zusammengefunden habe; was ich, damit Sie dieses mit dem endlichen Verlauf in Einklang zu bringen vermögen, Ihnen jetzt vorzutragen habe, da[illegible] zeit und ist auch jetzt noch das Geschwätz des Marschdorfes, sobald nur um Allerheiligen die Spinnräder an zu schnurren fangen.

Von der Hofstelle des Deichgrafen, etwa sechshundert Schritte weiter nordwärts, sah man derzeit, wenn man auf dem Deiche stand, ein paar tausend Schritt ins Wattenmeer hinaus und etwas weiter von dem gegenüberliegenden Marschufer entfernt eine kleine Hallig, die sie „Jeversfand", auch „Jevershallig" nannten. Von den derzeitigen Großvätern war sie noch zur Schafweide benutzt worden, denn Gras war damals noch darauf gewachsen; aber auch das hatte aufgehört, weil die niedrige Hallig ein paarmal, u. [illegible] Jammer, unter Seewasser gekommen und der [illegible] dadurch verkümmert und auch zur Schafweide unbrauchbar geworden war. So kam es denn, daß außer von Möwen und den andern Vögeln, die am Strande fliegen, und etwa einmal von einem Fischadler, dort kein Besuch mehr stattfand; und an mondhellen Abenden sah man vom Deiche aus nur die Nebeldünste leichter oder schwerer darüber hinziehen. Ein paar weißgebleichte Knochengerüste ertrunkener Schafe und das Gerippe eines Pferdes, von dem freilich niemand begriff, wie es dort hingekommen sei, wollte man, wenn der Mond von Osten auf die Hallig schien, dort auch erkennen können.

Es war zu Ende März, als an dieser Stelle nach Feierabend der Tagelöhner aus dem Tode Haienschen Hause und Iven Johns, der Knecht des jungen Deichgrafen, nebeneinanderstanden und unbeweglich nach der im trüben Monddust kaum erkennbaren Hallig hinüberstarrten; etwas Auffälliges schien sie dort so festzuhalten. Der Tagelöhner steckte die Hände in die Tasche und schüttelte sich: „Komm, Iven", sagte er, „das ist nichts Gutes; laß uns nach Haus gehen!"

Der andere lachte, wenn auch ein Grauen bei ihm hindurchklang: „Ei was, es ist eine lebige Kreatur, eine große! Wer, zum Teufel, hat sie nach dem Schlickstück hinaufgejagt! Sieh nur, nun reckts den Hals zu uns hinüber! Nein, es senkt den Kopf; es frißt! Ich dächt, [illegible] dort nichts zu fressen! Was es nur sein mag?"

„Was geht das uns an!" entgegnete der andere. „Komm, Iven, wenn du nicht mit willst; ich gehe nach Haus!"

„Ja; du hast ein Weib, du kommst ins warme Bett. Bei mir ist auch in meiner Kammer lauter Märzenluft!"

„Gut Nacht denn!" rief der Tagelöhner zurück, während er auf dem Deich nach Hause trabte. Der Knecht sah sich ein paarmal nach dem Fortlaufenden um; aber die Begier, Unheimliches zu schauen, hielt ihn noch fest. Da kam eine untersetzte, dunkle Gestalt auf dem Deich vom Dorf her gegen ihn heran; es war der Dienstjunge des Deichgrafen. „Was willst du, Carsten?" rief ihm der Knecht entgegen.

„Ich? — nichts", sagte der Junge; „aber unser Wirt will dich sprechen, Iven Johns!"

Der Knecht hatte die Augen schon wieder nach der Hallig: „Gleich; ich komme gleich!" sagte er.

„Wonach guckst du denn so?" fragte der Junge.

Der Knecht hob den Arm und [illegible] nach der Hallig. „Oha!" flüsterte der Junge, „da geht ein Pferd — ein Schimmel — das muß der Deufel reiten — wie kommt ein Pferd nach Jevers[illegible]"

„Weiß nicht, Carsten; wenns nur ein richtiges Pferd ist!"

„Ja, ja, Iven; sieh nur, es frißt ganz wie ein Pferd! Aber wer hats dahin gebracht; wir haben im Dorf so große Böte gar nicht! Vielleicht auch ist es nur ein Schaf; Peter Ohm sagt, im Mondschein wird aus zehn Torfringeln ein ganzes Dorf. Nein, sieh! Nun springt es — es muß doch ein Pferd sein!"

Beide standen eine Weile schweigend, die Augen nur nach dem gerichtet, was sie drüben undeutlich vor sich gehen sahen. Der Mond stand hoch am Himmel und beschien das weite Wattenmeer, das eben in der steigenden Flut seine Wasser über die glitzernden Schlickflächen zu spülen begann. Nur das leise Geräusch des Wassers, keine Tierstimme war in der ungeheuren Weite hier zu hören; auch in der Marsch, hinter dem Deiche, war es leer; Kühe und Rinder waren alle noch in den Ställen. Nichts regte sich; nur was sie für ein Pferd, einen Schimmel, hielten, schien dort auf Jevershallig noch beweglich. „Es wird heller", unterbrach der Knecht die Stille; „ich sehe deutlich die weißen Schafgerippe schimmern!"

„Ich auch," sagte der Junge und reckte den Hals; dann aber, als komme es ihm plötzlich, zupfte er den Knecht am Aermel: „Iven", raunte er, „das Pferdgerippe, das sonst dabeilag, wo ist es? Ich kanns nicht sehen!"

„Ich seh es auch nic[illegible] sagte der Knecht.

„Nicht so seltsam, [illegible] nicht in welchen Nächten, [illegible] und tun, als ob sie lebig wären!"

„So?" machte der [illegible] ja Altweiberglaube!"

„Kann sein, Iven", meinte der Junge.

„Aber, ich mein, du sollst mi[illegible]en; komm, wir müssen nach Haus! Es bl[illegible]mer doch dasselbe."

Der [illegible] bis der Knecht ihn mit [illegible]en Weg gebracht hatte. [illegible] als die gespensterhafte Hallig ihnen [illegible]m Rücken lag, „du gilbst ja für einen [illegible], du möchtest das am lieb[illegible]

„Ja," entgegnete Carsten, nachträglich [illegible] ein wenig schaudernd, „ja, das möcht ich, Iven!"

„Ist das dein Ernst? — dann", [illegible] nachdem der Junge ihm nachdrück[illegible]e Hand geboten hatte, „lösen wir mor[illegible]ser Boot; du fährst nach Jevershand; ich bleib solange auf dem Deiche stehen."

„Ja," erwiderte der Junge, „das geht! Ich nehme meine Peitsche mit!"

„Tu das!"

Schweigend kamen sie an das Haus ihrer Herrschaft, zu dem sie langsam die hohe Werft hinanstiegen.

Um dieselbe Zeit des folgenden Abends saß der Knecht auf dem großen Steine vor der Stalltür, als der Junge mit seiner Peitsche knallend zu ihm kam. „Das pfeift ja wunderlich!" sagte jener.

„Freilich, nimm dich in acht", entgegnete der Junge; „ich hab auch Nägel in die Schnur geflochten."

„So komm!" sagte der andere.

Der Mond stand, wie gestern, am Osthimmel und schien klar aus seiner Höhe. Bald waren beide wieder draußen auf dem Deich und sahen hinüber nach Jevershallig, die wie ein Nebelfleck im Wasser stand. „Da geht es wieder", sagte der Knecht; „nach Mittag war ich hier, da wars nicht da; aber ich sah deutlich das weiße Pferdegerippe liegen!"

Der Junge reckte den Hals: „Das ist jetzt nicht da, Iven", flüsterte er.

„Nun, Carsten, wie ists?" sagte der Knecht. „Juckts dich noch, hinüberzufahren?"

Carsten besann sich einen Augenblick; dann klatschte er mit seiner Peitsche in die Luft: „Mach nur das Boot los, Iven!"

Drüben aber war es, als hebe, was dorten ging, den Hals und reckte gegen das Festland hin den Kopf. Sie sahen es nicht mehr; sie gingen schon den Deich hinab und bis zur Stelle, wo das Boot gelegen war. „Nun, steig nur ein!" sagte der Knecht, nachdem er es losgebunden hatte. „Ich bleib, bis du zurück bist! Im Osten mußt du anlegen; da hat man immer landen können!" Und der Junge nickte schweigend und fuhr [illegible] Peitsche in die Mondnacht hinaus; der Knecht [illegible] zurück [illegible] ihn wieder [illegible]hin ge[illegible]en. Bald sah [illegible]er so [illegible] Stelle, an [illegible] Boot sich beilegte [illegible] ult daraus ans Land sprang.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordnetenwahlen als Obmann des Eisenbahnerverbandes eine Versammlung zu leiten, die sich mit der Zurücksetzung des Eisenbahnerkandidaten Schodder durch die Deutsche Volkspartei befaßte, und darüber in der Presse berichtet. Die Eisenbahner entsandten ihren mannhaften und aufrechten Führer bald darauf in den Beamtenausschuß, der ihn nach Herrn Köhles Rücktritt vom Posten des ersten Vorsitzenden zu dessen Nachfolger erwählte. Herr Homburg hat damit ein z. Zt. wenig dankbares Amt übernommen. Wenn ihm aus persönlichen Beweggründen Schwierigkeiten bereitet werden sollten, so ist das im Hinblick auf die einigende, ausgleichende und zusammenfassende Aufgabe des Beamtenbundes ungemein bedauerlich. Das warmherzige, von großen Gesichtspunkten getragene Eintreten des Herrn Hoffmeister, der seinerzeit gleichzeitig sein Vorstandsamt niedergelegt hatte, muß umsomehr anerkannt werden. Es ist zu wünschen, daß seine Mahnungen zur Einigkeit einen gleichgünstigen Boden gefunden haben, wie seine wirkungsvollen sachlichen Ausführungen.

Die Tatsache, daß unter den Rednern des Abends von den Deutschnationalen bis zu den Mehrheitssozialisten alle Parteien vertreten waren, bewies auch rein äußerlich, daß die Beamtenschaft sich bei der Vertretung ihrer Wünsche nicht auf eine Partei verlassen kann und darf. Pflicht jedes Beamten ist es, die Forderungen der Beamtenschaft in seiner Partei im Rahmen des Gesamtwohls mit Nachdruck zur Geltung zu bringen. Darüber hinaus wollen wir die Stelle erhalten und ausbauen, wo wir frei von Parteipolitik unsere gemeinsamen Aufgaben besprechen und vorberaten, wo uns das Einigende umschlingen soll, wo wir als Beamte und Menschen einander nähertreten wollen. Diese Stelle ist der Beamtenbund. Einigkeit nach innen und außen macht auch ihn stark und fähig, an den großen Aufgaben unserer Zeit mitzuwirken. Kein Berufsstand ist in seinen Lebensbedingungen inniger mit Gedeih und Verderb von Reich, Staat und Gemeinde verbunden als die Beamtenschaft; keiner hat das bei dem Zusammenbruch der alten Verhältnisse klarer erkannt und bewußter danach gehandelt als die Beamtenschaft, die dadurch zum Eckpfeiler unsers wankenden Staatswesens wurde. Die Beamtenschaft hat das größte Interesse an geordneten Verhältnissen, wie sie durch die Reichsverfassung angebahnt worden sind, die auch ihre Rechte und Pflichten grundlegend verändert und festgelegt hat. Sie ist auch an dem Zustandekommen der Finanzgesetze, eines geordneten Staats- und Gemeindehaushalts stark interessiert, da diese die Grundlagen ihrer wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten mit sichern und gewährleisten.

Was die Herforder Beamtenschaft wenige Tage nach dem Zusammenbruch gelobt hat, nämlich „auf dem Boden der jetzt bestehenden Ordnung dem Volke amtlich und außeramtlich mit aller Kraft beizustehen, der ungeheuren Schwierigkeiten, die durch die Staatsumwälzung und den schnellen Uebergang vom Kriegs- zum Friedenszustande entstanden sind, in Ruhe und Ordnung Herr zu werden", daran hat sie auch jetzt noch mitzuarbeiten. Zur Erreichung und Festigung ihrer Rechte, auch auf wirtschaftlichem Gebiete, wie auch zur Erfüllung ihrer Pflichten tut ihr Einigkeit mehr denn je not.

b. **Der Hauptausschuß des Beamtenvereins Herford** beschloß am Dienstag Abend einmütig, die am Freitag von der Beamten-Versammlung in Betreff der Teuerungszulagen gefaßte Entschließung weiter zu geben. Sie soll nicht allein der Hauptleitung des Deutschen Beamtenbundes übersandt werden, sondern auch dem Reichskanzler, dem preußischen Ministerium, den drei hier ansässigen Abgeordneten, sowie dem Magistrat und dem Kreisausschuß. Hinzugefügt wurde eine Aufforderung wirksame Maßregeln gegen das Schieber- und Wucherunwesen herbeizuführen.

= **Das neue Jahr,** das uns schon mit seinem Monat Februar mit fünf Sonntagen, ein seltenes Ereignis, beschert, wie es sich für die jetzige Generation wohl kaum wiederholen dürfte, hat aber noch eine andere Eigenart. Jedoch kommt diese in den ersten beiden Monaten noch nicht zum Vorschein, sondern erst vom 1. März ab. Wer es bis jetzt, vielleicht im Hinblick auf die Papiernot verabsäumte, sich für 1920 einen Kalender zuzulegen, kann auch weiterhin einen solchen entbehren, sofern er noch den Kalender von 1915 besitzt. Er kann letzteren für 1920 gut benutzen. In den ersten zwei Monaten wird er freilich ein wenig achtgeben müssen; denn 1915 fiel der Jahresanfang auf einen Freitag und jetzt auf Donnerstag. Hat er aber erst mal den Schalttag am 29. Februar überwunden, dann stimmt sein 1915er nicht nur gut, sondern ganz genau. Hier kommt eine Merkwürdigkeit zur Erscheinung: wir werden Ostern wieder, am 4. April haben wie 1915, und dementsprechend fallen auch die anderen beweglichen Festtage im Jahre 1920 auf die gleichen Tage wie 1915.

= **Marmeladenpreis.** Wie die [illegible]schaft für Obstkonserven und Marmeladen in Berlin mitteilt, stellt sich der Preis für die demnächst zur Verteilung gelangende Inlands-Marmelade voraussichtlich auf 3,24 ℳ das Pfund und für Kunsthonig auf 3,70 ℳ das Pfund.

= **Die Viehablieferung Westfalens an den Verband.** Auf der 22. Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen teilte Geheimrat v. d. Decken hinsichtlich der Viehablieferung an die Feinde mit, daß die Provinz Westfalen 42 Hengste, 2440 Rinder, 10 400 Kühe, 1300 Stück Jungvieh, 119 Bullen, 4800 Schafe, 700 Ziegen und 2100 Hühner abliefern müsse.

= **Zur Aerztekammer der Provinz Westfalen** für die Wahlzeit 1920/22 wurden im Reg.-Bezirk Minden gewählt: a) als Mitglieder: 1. Geh. Sanitätsrat Dr. Lücker in Preuß. Oldendorf, 2. Dr. med. Hagel in Büren, 3. Geh. Medizinalrat Dr. Schlüter, Kreisarzt a. D. in Gütersloh, 4. Geh. Sanitätsrat Prof. Dr. Walzberg in Minden, 5. Geh. Sanitätsrat Dr. Huchzermeier in Post Bethel; b) als Stellvertreter: 1. Dr. med. Lange in Herford, 2. Dr. med. Köring in Brakel, 3. Dr. med. Flörcken in Paderborn, 4. Dr. med. Gauß in Bünde, 5. Sanitätsrat Dr. Holtmeier in Bielefeld.

wtb. **Unsere Brotgetreideversorgung.** Die beunruhigenden Mitteilungen über einen in der nächsten Zeit bevorstehenden Zusammenbruch der Brotversorgung sind unrichtig. Es trifft vor allem nicht zu, daß die Reichsgetreidestelle nur noch für 14 Tage die Versorgung noch aufrecht erhalten könne. Sie ist vielmehr auf Grund der erfolgten Lieferung und der ihr zur Zeit angekündigten Verladung von Getreide auf zirka 1 bis 1½ Monate gedeckt. Auf Grund der bisher gesammelten Erfahrungen ist ein Steigen der Anlieferungen, daß die Versorgung weiter sicherstellt, um desto bestimmter zu erwarten, als die deutsche Getreideernte nicht ungünstig war und gewisse Zurückhaltungen in den Anlieferungen im Dezember vorigen Jahres nur darauf zurückzuführen sind, daß man in landwirtschaftlichen Kreisen die Einführung der Ablieferungsprämie erwartete, deren Kommen aus dem mit den Vertretern der Landwirtschaft gepflogenen Besprechungen bereits bekannt war. Hinsichtlich eines gegen Ende des Versorgungsjahres zu erwartenden Defizits, wird eine Deckung durch entsprechende Einfuhr sichergestellt werden. Durch die kürzlich getroffene Neuregelung der deutschen Warenausfuhr steht bestimmt zu erwarten, daß die Reichsregierung ausreichende Auskandsdevisen in Händen haben wird, um den notwendigsten Getreidebedarf auch für den Schluß des Versorgungsjahres sicherzustellen.

= **Jagdschein.** Im Monat Dezember 1919 sind 10 Jahres-, 1 Tages- und ein unentgeltlicher Jagdschein ausgestellt worden.

= **Deutsch-Demokratische Partei.** Die Ortsgruppe Herford hält Freitag abend 8 Uhr bei Kropp eine Mitgliederversammlung ab, für welche als Redner Dr. Liese-Kassel gewonnen ist. Auf die Versammlung weisen wir empfehlend hin.

= **Verein für Frauenbildung.** Man schreibt uns: Im Verein für Frauenbildung hielt Frau E. Kraussold einen fesselnden Vortrag über die Tagung des Bundes Deutscher Frauenvereine in Hamburg. Sie hatte den Eindruck gewonnen, daß alle Teilnehmerinnen an der Tagung von dem ernsten Willen beseelt waren, eine gemeinsame Interessenvertretung, wenn möglich aller Frauen, zu schaffen. Dies hohe Ziel kann aber nur dann erreicht werden, wenn die neutralen örtlichen Frauenvereine zusammen wirken, wobei das verbindende Element das gemeinsame Deutschtum und Frauentum sein muß. Die Rednerin erntete für ihre interessanten Ausführungen reichen Beifall.

= **Der Obst- und Gartenbauverein** hält am 10. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinshaus seine Hauptversammlung ab.

= **Der Stenographenverein Stolze-Schrey** hält morgen abend seine Jahres-Hauptversammlung ab.

p. **Die Folgen der Bierreise.** Eine größere Summe Geldes, ca. 3500 Mark ist einem Fabrikanten aus Bustedt in der Nacht zum 4. d. Mts. abhanden gekommen. Anstatt mit dem Gelde, das er von einer hiesigen Bank abzuholen hatte, seine Verpflichtungen zu begleichen, hat er eine Bierreise unternommen und sich dabei völlig betrunken, so daß er keine sicheren Angaben machen kann. In seiner Begleitung haben sich allerhand zweifelhafte Personen befunden.

p. **Polizeibericht.** Festgenommen wurde ein Zuneider aus Annen, der einem Schneidergesellen 400 Mk. gestohlen hatte. — Ferner ein Handelsschüler, der im dringenden Verdachte steht, einem Landwirt in Alswede 150 ℳ gestohlen zu haben. — Weiter festgenommen aus Anstalten entwichene Zöglinge. — Gefunden wurde ein im Gehrenberg hingestelltes Fahrrad. — Unterschlagung von 1 Paar Stiefeln wurde [illegible]ucher zur Anzeige gebracht. — Beschlagnahmt wurden 6 Zentner Kartoffeln, die als Mahlklariert, in Kisten verpackt waren. Sie [illegible]arbüttingdorf und sollen nach Düsseldorf

Amt Herford-Hiddenhausen.

Eilshausen, 7. Jan. Dem Offizier-Stellvertreter, jetzigen Gemeindevorsteher Gustav Dedert, Eilshausen, ist nachträglich von Sr. Exzellenz dem kommandierende Herrn General des 7. Armeekorps für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 1. Kl. verliehen worden.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

th. **Bischofshagen,** 5. Jan. In vergangener Nacht haben Diebe den [illegible] Nr. 71 hierselbst ein fettes Schwein aus dem unverschlossenen Stalle geholt und sind unerkannt damit entkommen.

th. **Löhne** (Bahnhof), 5. Jan. Bei dem Ortskartell des Deutschen Beamtenbundes hierselbst ist vom Oberpräsidenten die Nachricht eingetroffen, daß Löhne in die Teuerungsklasse B versetzt worden ist. Es ist damit den berechtigten Wünschen der zahlreichen hiesigen Beamten endlich Rechnung getragen.

th. **Löhne** (Bahnhof), 5. Jan. Einen bösen Hereinfall erlebte gestern abend ein auf der Durchreise nach Posen befindliches Dienstmädchen. Sie vertraute sich einer unbekannten männlichen Person, ebenfalls angeblich auf der Durchreise begriffen, an und logierte sich in einem hiesigen Gasthof ein. Der Herr nahm sich bereitwilligst des Gepäcks der Mitreisenden an und tat auch so, als wenn er sein Zimmer für die Nacht aufsuchen wollte. Kurze Zeit hernach ging er unter einem Vorwand zur Bahn und brachte es unbemerkt fertig, mit sämtlichem Gepäck zu verschwinden. Das vertrauensselige Mädchen hatte das Nachsehen, denn als sie den Verlust ihrer Habseligkeiten bemerkte, war der fremde Herr bereits abgefahren.

th. **Löhne Bahnhof,** 5. Jan. Endlich scheint Licht in die seit Monaten auf dem hiesigen Bahnhof ausgeführten Eisenbahnberaubungen zu kommen. Durch die eifrig betriebenen Nachforschungen der hiesigen Polizei ist es nunmehr gelungen zwei Personen in dieser Angelegenheit unmittelbar nach dem Verschieben von 4 Ballen Leder festzunehmen. Das Leder, welches mittelst Fuhrwerk durch einen Geschäftsfreund in Herford abgeholt wurde, konnte in Herford durch die Polizei beschlagnahmt und der Abnehmer dingfest gemacht werden. Wie man hört sind die Verhafteten welche vom Amtsgericht in Oeynhausen in Untersuchungshaft genommen sind geständig. Die Diebe haben einen im Fahren begriffenen Eisenbahnzug hinter Dorf Löhne bestiegen und das Leder hinausgeworfen. Sie geben an, als Erlös 4900 Mark erzielt zu haben. In diese Angelegenheit sollen wie erzählt wird, noch eine ganze Anzahl weitere Personen verwickelt sein.

Amt Blotho.

Blotho, 7. Jan. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind Diebe in das Fabrikgebäude der Firma Friedrich Schöning hier eingedrungen. Diese verschafften sich den Eingang dadurch, daß sie eine Tür anbohrten und zwar in derartig geschickter Weise, daß die Annahme berechtigt ist, daß es sich um Berufseinbrecher handelt, die aber auch mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sein mußten. An Beute fielen den Spitzbuben für etwa 18 000 Mark Zigarren in die Hände.

Blotho, 7. Jan. Das Gaswerk macht bekannt: Der Gasverbrauch muß infolge mangelhafter Kohlenzufuhr unbedingt erheblich weiter eingeschränkt werden. Es wird verboten, auf Gas zu kochen und zu heizen. Gas wird nur für Lichtzwecke von Dunkelwerden bis 10 Uhr abends abgegeben und dann abgesperrt. Um Unglücksfälle zu vermeiden, ist strengstens darauf zu achten, daß beim Verlöschen des Lichtes die Hähne geschlossen werden. Zündflammen sind ganz zu schließen, da sich während der Sperrzeit Luft in der Leitung ansammelt, muß diese naturgemäß vor dem Anzünden durch den geöffneten Hahn entweichen und zwar solange, bis sich das Gas entzündet. Weitere verschärfte Maßnahmen bleiben vorbehalten.

Bad Oeynhausen, 7. Jan. Im Jahre 1919 ist Bad Oeynhausen von 24 886 Kurgästen, an die insgesamt 358 137 Bäder verabfolgt wurden, besucht worden; außerdem zählte man 31 187 Durchreisende. Im Jahre zuvor betrug die Zahl der Kurgäste 22 081, die der Durchreisenden 30 496 und die Anzahl der abgegebenen Bäder 312 938.

Lübbecke, 7. Jan. Seit Montagmittag liegt unsere Gasanstalt vollständig still, so daß kein Leuchtgas und kein Kochgas an die Einwohner abgegeben werden kann. Alle Bemühungen zur Erlangung von Kohlen sind erfolglos geblieben, und es ist nicht abzusehen, wie lange dieser traurige Zustand noch bestehen bleibt. — Wegen Kohlenmangels sind die Weihnachtsferien der hiesigen Schulen bis zum 12. Januar verlängert.

Lippische Freistaaten.

Detmold, 7. Jan. Welch hohe Holzpreise erzielt werden, davon legen nachstehende Zeilen beredtes Zeugnis ab. Ein Möbelfabrikant aus Lage erwarb vor einigen Tagen in Hiddesen eine Eiche von 2,75 Festmeter (etwa 60 Zentner) zum Preise von 2378 Mark. Glückliche Kommunen, die solch einen gewinnbringenden Waldbestand haben!

Paderborn, 7. Jan. Einen guten Erfolg hatte der zur Ermittelung zurückgehaltenen Kartoffelbestände eingesetzte Ausschuß. Bei seinen Nachforschungen stöberte er in den Ortschaften des Kreises mehr als 10 000 Zentner Kartoffeln auf, die der Ablieferungspflicht unterliegen.

Gerichtssaal.

wtb. **Bochum,** 7. Jan. In dem 9 Wochen andauernden großen Mehlschieberprozeß ist heute gegen 26 Angeklagte das Urteil gefällt worden. Es wurden wegen Diebstahls von Brotmarken, gewerbs[illegible]ger und gewohnheitsmäßiger Hehlerei, ferner wegen Verstoßens gegen die Reichsgetreideordnung [illegible] Kriegszeit und wegen wucherischer Preistreiberei [illegible] insgesamt erkannt auf 19 Jahre 9 Monate Zuchthaus, [illegible] 4 Monate Gefängnis, ferner 133 200 Mark [illegible]e, bei Einbeziehung von 32 699 Mark Wuchergewinn. Drei Frauen wurden freigesprochen und drei Angeklagte amnestiert.

Kunst und Wissenschaft.

wtb. **Berlin,** 6. Jan. Wie die [illegible]hrt, hat das Orchester der Staatsoper [illegible], nicht mehr unter Weingartners Leitung [illegible]. Der Beschluß des Orchesters wurde [illegible] den Intendanten von Schilling mitgeteilt [illegible] durch eine Aeußerung Weingartners gegenüber einem französischen Journalisten, in der Weingartner bedauerte, 1914 die bekannte Erklärung deutscher Künstler und Gelehrter mit unterfertigt zu haben [illegible] hinzugefügt, daß man den Amerikanern Dank [illegible] weil sie den deutschen Militarismus zertrümm[illegible]

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Telegraphische Auszahlungen:	7. Jan. Geld	Brief
Holland . . . 100 Gulden	1863½	1866½
Dänemark . . 100 Kronen	916¾	918¾
Schweden . . 100 Kronen	1044¼	1045¾
Norwegen . . 100 Kronen	994¼	995¾
Helsingfors 100 finn. Mark	149½	150
Schweiz . . . 100 Franken	879½	880¾
Wien (altes) . . 100 Kronen	32,20	32 30
Prag . . . . . 100 Kronen	79,65	79,85
Budapest . . . 100 Kronen	32,20	32,30
Spanien . . 100 Pesetas	939¼	940¾

Börsenstimmungsbild.

dd. **Berlin,** 7. Jan. (Eig. [illegible]

Die Bewegung der Eisenbahner, sowie [illegible] über die Schwierigkeiten in der Ernährung[illegible] stimmten die Börse anfangs und gaben der [illegible] nächst einen unlustigen Charakter. Allerdings [illegible] diese Zurückhaltung fast ausschließlich am [illegible] einheimischen Werte welche überwiegend schwächer, während der neue Rückgang der Mark zu [illegible] wärtsbewegung am Markte der Valutapapiere [illegible] So zogen Schantungbahn und Kanadabahn [illegible] zent an, Steaua Romana 50, Deutsche Ueberseeische [illegible] zität 20 Prozent. Sehr fest war auch der Kolonialmarkt.

Die Kriegsanleihe war unverändert 77¼. [illegible] tige Mexikaner und Chilenen zogen wesentlich [illegible] der zweiten Börsenstunde war am Montanmarkt [illegible] eine Befestigung zu verzeichnen, doch blieb [illegible] ziemlich still. Am Kassaindustriemarkt war die [illegible] nicht einheitlich, vielfach gaben Favoritpapiere [illegible] Zeit wesentlich nach. Die Mark kam aus dem [illegible] etwas schwächer, so aus Zürich mit 11,35.

wtb. **Essen,** 7. Jan. Wagengestellung am [illegible] Angefordert 7812, gestellt 8629 einschließlich [illegible] Abbestellung, gefehlt keine, beladen zurückgeliefert [illegible] Wagen.

Köln—London.

Ml. **Köln,** 7. Jan. Von Köln, geht in 14 [illegible] erste Dampfer nach London ab. Er wird auch [illegible] fische Häfen anlaufen. Die Gesellschaft, die [illegible] hat, expediert vorläufig einen, später zwei [illegible] der Woche.

Aus der bergischen Textilindustrie.

dd. **Barmen,** 7. Jan. „Alle Läger ausverkauft [illegible] ist das Merkmal. Aufträge in Litzen, Spitzen, [illegible] Trikotagen und Baumwollwaren in Hülle und Fülle, [illegible] aber Kohlenmangel und Warenknappheit an [illegible] lassen nicht zu, auch nur einen Teil der Kundschaft [illegible] zu befriedigen. Das Ausland tritt stets als [illegible] nicht nur der Valuta wegen, sondern auch weil [illegible] Waren nicht zu entbehren sind. Die ausländischen [illegible] Käufer müssen hohe Preise anlegen, die fast [illegible] rangsunterschied ausgleichen. Nach der Freigabe [illegible] kation die endgültige Verhältnisse für den [illegible] dem Ausland bringt, hofft unsere Industrie [illegible] Versorgung. Die Preise freilich werden [illegible] und der deutsche Verbraucher wird sich dann [illegible] müssen.

Neue Zementpreise.

Der Reichskommissar für Zement gibt bekannt, [illegible] folge demnächst Wirkung ab 1. Januar 1920 [illegible] weiteren Kohlenpreiserhöhung werden die [illegible] kanntmachung des Reichskommissars für Zement [illegible] 20. Dezember 1919 für 10 000 Kgr. Zement [illegible] ohne Verpackung festgesetzten Preise vom 1. Januar [illegible] ab bis auf weiteres um 122 ℳ für 10 000 Kgr. [illegible] Vom 1. Januar 1920 gelten somit folgende Preise: [illegible] preise: a) für Lieferungen an die Heeresverwaltung [illegible] Bauten an der Front und an die Staatsbahnen [illegible] für Staatsbauten im Gebiete sämtlicher [illegible] mentverbände 1741 ℳ, b) für Lieferungen [illegible] stigen Zementabnehmer: 1. im Gebiete des [illegible] schen Zementverbandes 1784 ℳ, 2. im [illegible] Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes [illegible] der Verkaufs-Vereinigung rheinisch-westfälischer [illegible] ofenzementwerke 1759 ℳ, 3. im Gebiet des [illegible] Zementverbandes 1784 ℳ.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf [illegible] für den Inseratenteil verantwortlich: G. [illegible] in Herford.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes betr. die Höchstpreise [illegible] 4. 8. 14. in der Fassung der Bundesratsverordnung [illegible] 17. 12. 94. wird, nachdem die Preise für Brennstoffe [illegible] höht sind, für den Stadtkreis Herford folgendes [illegible] stimmt:

Folgende Verkaufspreise werden festgesetzt:

a) für Kohlen:

1. Gewöhnliche Hausbrandkohlen (Stückkohlen) [illegible] 2. Nußkohlen 8,70 ℳ, 3. Anthrazitkohlen [illegible] 4. Braunkohlenbriketts 7,60 ℳ, 5. Eiformbriketts [illegible] für den Zentner.

b) Koks:

6. Brechkoks 11,60 ℳ, 7. Mischkoks [illegible] Gießereikoks 10,95 ℳ, 9. Grudekoks 11,0[illegible] Zentner.

Die Preise verstehen sich für den Verkauf [illegible] Bei Anfuhr ins Haus können die Fuhrlöhne [illegible] berechnen: bei einer Entfernung bis zu 500 Meter [illegible] für den Zentner und bei einer Entfernung über 500 [illegible] Meter 60 ₰ für den Zentner.

Die Kohlenhändler sind verpflichtet, [illegible] Stelle in ihren [illegible]

Vortrag mit Lichtbildern

Donnerstag, den 8. Januar, abends 8 Uhr
im **Ev. Vereinshause.**

Die Bedeutung der Leibesübungen
oder: Turnen, Spiel und Sport

vo Herrn **Walter Sanss, Dortmund,**
Mi lied des Dortmunder Stadtausschusses für Jugend-
pfl e und des Zentralausschusses für Volks- und
Ju ndspiele in Deutschland, ehemaliger Geschäfts-
ur Schriftführer des Deutschen Fussball-Bundes.
Damen und Herren, die sich für Spiel und Sport
in essieren, sind herzlich willkommen.

Geheizter Saal.

Der Ausschuss der Herforder Sportvereine
im Westdeutschen Spielverbande.

Stadtsparkasse zu Herford.

Vom **12. Januar 1920** ab ist unsere Abteilung

Scheck-, Kontokorrent- und Giro-Verkehr

für den Verkehr mit dem Publikum nur noch

vormittags von 8½ bis 12½ Uhr

geöffnet.

Die Kontoinhaber werden gebeten, Einzahlungen und Abhebungen möglichst schon in den **ersten** Geschäftsstunden bewirken zu wollen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Kohlen!

Ich bin in der Lage, noch in dieser Woche

Landabsatzkohlen

von Zeche „Monopol" nach hier zu schaffen und bitte um sofortige Zusendung der Landabsatzbezugscheine bis **spätestens Freitag, d. 9. Januar,** vormittags 10 Uhr.

Preis nicht über 21 Mk. der Zentner.

Hochachtungsvoll
Wilh. Stranghöner Nachf., Lockhauserstr. 4.



Hausfrauen!

Es gibt wieder Schuhputz

Nigrin

Friedensware aus reinem Terpentinöl, sofortigen Hochglanz gibt.

Diese Dosen sind am Bande erkenntlich.

Schutzmarke.

Putzdirectrice zum 15. Januar od. später in Jahresstellung gesucht.
und erste Arbeiterinnen **F. W. Pankoke**

Haus- und Grundbesitzer-Verein
Herford.

Montag, 12. Januar, abends 8 Uhr,

VORTRAG

des Herrn Diplomingenieurs **ULRICI** über

„Schiffbarmachung der Werre und Ausnutzung ihrer Wasserkräfte"

mit Lichtbildern in dem geheizten Saale des Stadttheaters. Gäste willkommen.

Der Vorstand. I. A.: Dr. Jacobsen.

Evang. Vereinshaus.

Freitag, den 9. Januar 1920, abends 7½ Uhr

Großes populäres Konzert

des gesamten „Städt. Orchesters".

Leitung: Städt. Kapellmeister Heinr. Müller.
Auserlesene Vortragsfolge, klassisch und modern.
Eintritt 1.— Mark.
Gut geheizter Saal mit Restauration!

Weißkohl, gelbe und weiße Steckrüben und Rotkohl,

nur noch kurze Zeit abzugeben.

Quark, Mager- und Buttermilch
vorrätig.

Gemüse- und Obstmarkt G. m. b. H.,
nur Arndtstraße 6.

Tipografec

(gesetzlich geschützt) ist ein bewährtes **Blutreinigungs-Mittel.**

Zeugnis: Durch schlechtes Blut bekam ich Nervenlähmung und zweimal einen Schlaganfall, wodurch meine ganze linke Seite gelähmt wurde. Bereits nach Verbrauch von 3 Dosen Tipografec verlor sich dieser Zustand ganz erheblich, so daß ich mein Bein und meinen Arm wieder bewegen und ziemlich gut gehen kann. Beobachtet habe ich auch, daß meinen Körper eine allgemeine Wärme durchflutet, was früher nicht der Fall war. Ehrlich muß ich sagen, daß ich mit dem Erfolg sehr zufrieden bin und Ihr Tipografec aufs wärmste empfehlen kann.

Berlin, 27. Januar 1916. **J. Tuscher.**

Dieser Tee ist erfolgreich bei Nerven-, Rheumatismus, Augenübel, Skrofulosität, Arterienverkalkung, Hartleibigkeit, Epilepsie, Tuberkulose, Lähmungen und Schlaganfällen.

Ein Paket Mark 3.50, Porto extra, bei 6 Paketen und darüber portofrei. Nur echt zu beziehen gegen Nachnahme von:

Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller
Schmiedefeld, Thür., Kreis Schleusingen.

Wir suchen für einige Stadtstrecken ordentliche Zeitungsausträger.

Herforder Zeitung
für Stadt und Land.

Deutsch-demokratische Partei.

Freitag, den 9. Januar, abends 8 Uhr, findet im **Herrn Kropp, „Unter den Linden"** eine

Mitglieder-Versammlung

statt.

Thema: „Der demokratische Gedanke als Rettung Deutschlands".

Referent: **Herr Dr. Liese, Cassel.**

Bitten um recht zahlreichen Besuch der Versammlung, auch seitens der Frauen und der Mitglieder des „Friedrich Naumann".

Der Vorstand der D. D. P. Herfords.

D. H. V.

Jahreshauptversammlung

Sonntag, den 11. d. Mts., 8 Uhr, im Vereinsheim Brinkmann, Renntor.

Wichtige Tagesordnung:
Rückblick auf die letzten Tarifverhandlungen.
Kassenbericht.
Neuwahl des Vorstandes.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Meyer, Eilshausen

Sonntag, den 11. Jan., nachm. 4 Uhr:

Tanzkränzchen.

Bienen-Verein „Stolze-Schrey."

Morgen, Freitag, punkt ½8 Uhr:

Jahres-Hauptversammlung

im Vereinslokal. Tagesordnung siehe „Monatsschau".

Der Vorstand.

Büro-Etiketten.

Vornehm und fest geheftet. Jedes Heft enthält mehr als 1000 hervorragend gummierte

Aufklebezettel für den alltäglichen Briefverkehr

wie:

Einschreiben — Durch Eilboten — Einlage — Nachnahme — Vertraulich — Geschäftspapiere — Wertbrief — Muster ohne Wert — Drucksache — Eilt usw. usw.

Wir geben diese mehr als 1000 Etiketten zu dem äusserst billigen Preis von

4.75 Mark

ab, so dass jeder in der Lage ist, sich mit dieser praktischen und handlichen Neuheit zu versehen. Bei Mehrabnahme tritt entsprechender Nachlass ein.

Buchdruckerei Fr. Kuhle, Herford

Fernsprecher 83.

Bielefelder Schuh-Besohl-Anstalten

Bielefeld	Gütersloh	Herford
Bahnhofstraße 6.	Berlinerstraße 26.	Bäckerstraße 8.

führen sämtliche Reparaturen sachgemäß und dauerhaft aus.

Verarbeitung von nur prima Leder.

Ludwig Rixe.

Sofort tüchtige
Schmiede, Schlosser u. Autogenschweiße
gesucht.
Herforder Eisen- u. Blechwarenfabrik, Verzinkerei Fr. Streuber.

Empfehle diese Woche



junges Fleisch

Hollandstr 25, **Heinrich Oetzmann,** Telefon 678.

Konsum-Verein Herford und Umgegend
E. G. m. b. H.

Diejenigen unserer Mitglieder, die das in dieser Woche zur Verteilung gelangende **Auslandsweizenmehl** zu Brötchen oder Kastenbrot verbacken lassen wollen, bitten wir, sich in den in unsern Verkaufsstellen ausliegenden Listen **spätestens Freitag mittag** eintragen zu lassen.

Der Vorstand.



Brinkmanns Theater

Dir. Willy Tholen.

Heute abend, 7½ Uhr:

Der Stabstrompeter.

Operettenpreise.

Vorverkauf bei Kortkamp.

Pelze

Wegen vorgerückter Saison verkaufe zu folgenden vorteilhaften Preisen:

Schöner Pelz M. 45 Fuchsform
Schöner Pelz M. 70 Kragenform
Eleg. Pelz M. 120
und höher, dazu passende
Muffen.
Schicke Pelzhüte!

Vergütung!

Vergütte m. w. Kundschaft von auswärts Mk. 3 für die Fahrt.

Pelz-Etagengeschäft
H. Büttner
Bielefeld Bahnhofstr. 2 1. Etage
Essen Hagen

Achtung! Achtung!

Literflaschen

jeder Posten zu kaufen gesucht.
August Niemeyer,
Telefon 515.
Die Flaschen werden abgeholt.

Eine Aktentasche

mit Mustern und Musterbuch von Göbenstraße bis zur Post verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Bünderstr. 431.**

Ein Schlachtschwein

umzugshalber sofort zu verkauf. Nachzufr. in der Geschäftsst. dieser Zeitung unter Nr. 5114.

Ab Freitag, d. 9. d. M. steht wieder ein Transport schwere u. leichte hochtragende

Rinder



in meinen Stallungen zum Verkauf.
Hermann Sanker,
Besenkamp b. Enger.

Ein äußerst scharfer
Hofhund
zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 5132 in der Geschäftsst. d. Ztg.

Elektrotechniker

flotter Zeichner, für Büro gesucht.

Herforder Elektrizitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo.

Leistungsfähige Firma in Gewürz und anderen Artikeln sucht

tüchtige Vertreter

Hohe Provision. Bevorzugt werden die in der Lebensmittel-Branche tätig waren u. bei Drogerien u. Colonialwarengeschäften eingeführt sind. Auf Wunsch auf eigene Rechnung. Angabe von Referenzen.

Angebote unter Nr. 5136 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Für unseren Bezirk **Elverdissen** suchen wir für sofort einen ordentlichen, zuverlässigen

Zeitungsboten.

Herforder Zeitung für Stadt und Land
Rennstraße 29/31.

Tüchtigen, selbständig arbeitend.

Klempnergehilfen

sucht
Johann Steinmann, Ww.
Telefon 630.

Tischler

für sofort gesucht.
Bernh. Fischer Wwe., Herford.

Mehrere tüchtige

Tischler

für fournierte Möbel gegen hohen Verdienst gesucht.
Husemann & Goretzky,
Engerstraße 21.

Suche sofort

tüchtigen Lauffungen

Hermann Wolff,
Buchhandlung Gehrenberg 7.

Lehrmädchen

für Wäsche-Anfertigung gesucht.
P. & E. Brink,
Clarenstraße 24.

Sofort gesucht eine

Kontoristin

die auch die Buchführung versteht.
Carl Eickmeyer,
Korbmöbelfabr., Stiftbergstr. 16.

Suche zu sofort oder später

tüchtiges Mädchen

gegen guten Lohn.
Frau Frieda Hartgering,
Annastraße 18.

Perfekte

Maschinennäherinnen

für unsere Näherei i. Hause für sof. gesucht

J. Elsbach & Co.
Aktiengesellschaft

Wegen Heirat meines jetzigen

tüchtiges Mädchen

oder einf. Stütze zum 1. April evtl. früher gesucht. 3 Pers.
Frau Hans Seyler,
Deichtorwall 9 I.

Für sofort ein
Schulmädchen
für leichte Hausarbeit für die Nachmittage gesucht.
Friedhofstr. 10 I.

Gewandtes Mädchen

für Küche und Haus, zum 1. April sucht
Frau Westfeld,
Arndtstr. 8.

Zweit-Mädchen

für halbe od. ganze Tage gesucht. Im Nähen erfahrene bevorzugt.
Frau Schiff, Kreishausstr. 6.

Schneiderlehrling

gleich oder zu Ostern sucht
F. Held, [illegible]straße.

3000 Mark

nur vom Selbstgeber, von hiesigem Geschäftsmann zu leihen gesucht. Sicherheit und Bürgschaft vorhanden.
Angebote unter Nr. 5103 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

zu vermieten.
Näheres fragen in d. Geschäftsst. d. Zeitung unter Nr. 5119.

50-60 Norweger Fettheringe

grosse u. kleine, od. 1 Postfass **Vollheringe,** liefere zu 23.85 Mk. franko Nachn. monatelang haltbar. Verlangen Sie Offerte für andere Fischwaren.
Friedrich Haase, Fischwaren Dessau 13.

Neue u. gebrauchte
Pianos, Flügel, Harmoniums
sind noch in grosser Auswahl vorrätig. Freie Lieferung zu bequemen Bedingungen, auch gegen Kriegsanleihe.
Roth & Junius,
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
HAGEN W., Bahnhofstr. 29
2. Fabrik Berlin S 42.
Gold. Ausstellungspreise
Kgl. Pr. Staatsmedaille.

Ein Dobermann
entlaufen, auf den Namen Lux hörend. Wiederbringer erhält Belohnung
[illegible]erstr. 1.

Obst- und Gartenbau-Verein Herford.

Hauptversammlung

am **10. Januar,** 8 Uhr Vereinshaus. (Saal geheizt.)

1. Eingänge,
2. Jahresbericht,
3. Kassenbericht,
4. Neuwahl des Vorstandes,
5. Vortrag des Herrn Sante über die Unfruchtbarkeit der Bäume und ihre Behebung.
6. Bericht über die Fachschriften.
7. Verlosung.

Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, um 7 Uhr zu erscheinen.

Der Vorstand.

Zahle für

Milch- u. Schlachtziegen

die höchsten Preise.

für sämtliche Sorten Felle auch hohe Preise. Ausläufer erhalten hohe Provision.

Meyer Löwenstern,
Tredenstr. 55. Telephon 248.

Von der Reise zurück!

Tierarzt Dr. Ocker, Herford. (Berten Mühle).
Fernruf 29.

Die kluge Mutter

gibt ihrem Kinde in heutiger Zeit zum Aufbau der Knochen und zur Verhütung der engl. Krankheit

Lebertbran

Lebertbran-Emulsion.

Zu haben bei:
Friedr. Schröder,
Karl Meves Nachf.

Zu verkaufen:

Eine doppelseitige, amerikanische **Schlitzmaschine,**
automatisch arbeitende fünfteilige Kirchner[illegible]
Kehlmaschine,
eine
Abrundmaschine,
60 cm breit und eine
Bandsäge,
48 cm Rollendurchmesser.
Husemann & Goretzky,
Engerstr. 21.

Kontrollkassen,
gebrauchte National, kauft
Gustav Gehre, Dortmund
Kapellenstr. 4. Telefon 681.

Wieder ein größerer Posten

Damen- und Herren-Garderobe

eingetroffen
in der An- u. Verkaufsstelle
Jakob Schmitt, Stiftbergstraße 1, (Tonnenzaun).

Gutschein. Dieser Gutschein wird bei Aufgabe einer Anzeige in der Abteilung der „Kleinen Anzeigen" (Gelegenheits-An- u. Verkäufen, Stellengesuchen und -Angeboten, Fund- u. Verlust-Anzeigen, Vermietungen, Miet- und Pachtgesuchen, Tiermarkt, Geld, Grundstücks- und Hypothekenmarkt, vermischten Gesuchen) mit **30 Pfg.** in Zahlung genommen. Der Gutschein kann für Anzeigen jeder Größe in den angegebenen Abteilungen verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrbetrag in bar nachbezahlt wird. — Einsendung in Briefmarken zulässig. Für jede Anzeige kann nur ein Gutschein verwendet werden. Auf [illegible] und nicht bar bezahlte Verrechnung. — Gutscheinanzeigen [illegible] **Zeitung.**